

GEMEINDEBRIEF

Weihnachtsausgabe 2013



GOTT nahe
zu sein
ist mein
GLÜCK

Impressum:

Die nächste Ausgabe erscheint am 13. April 2014 (Palmsonntag).
Redaktionsschluss ist am 16. Februar 2014.

Bitte schicken Sie Ihre möglichst druckreifen Beiträge mit Angabe
des Verfassers oder Fotografen elektronisch an:

Gemeindebrief_grenzach@gmx.de

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

<http://www.ev-kirche-grenzach.de>

Titelfoto: Dr. Brigitte Lindemann

GRUSSWORT

Jahreslosung 2014:

„Gott nahe zu sein ist mein Glück.“

(Psalm 73,28)



Liebe Leserinnen und Leser,
„Willst du immer weiter schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah.
Lerne nur das Glück ergreifen,
denn das Glück ist immer da.“

Diese wohl bekannten Worte aus der Feder des großen Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) sind etwa 2500 Jahre nach den Psalmen niedergeschrieben worden. Immer und überall sehnen sich Menschen nach Glück. Doch was ist Glück eigentlich? Was macht Menschen glücklich, wirklich glücklich? Wichtig erscheint mir, dass solche Fragen überhaupt gestellt und auf das eigene Leben bezogen werden.

„Gott nahe sein“, das klingt in meinen Ohren durchaus weihnachtlich, denn Weihnachten wird das Kommen und die Nähe Gottes gefeiert: Gott sagt JA zu den Menschen, indem er selbst Menschengestalt annimmt. Dieses Kommen und diese Nähe Gottes stellen die Voraussetzung dafür dar, dass Menschen Gott nahe sein können. Gottes Kommen und seine Nähe lassen erkennen: Er kümmert sich um uns, er sieht, wie es uns geht, er hört uns zu, er ist allen nahe, die sich an seiner Nähe erfreuen.

Denn Gottes Nähe, liebe Leserinnen und Leser, bewirkt nicht Furcht und Angst, sondern erweist sich darin, dass sie hilft, tröstet, heilt, beisteht und rettet. Gott kommt nicht als Richter, um Menschen zu verdammen, sondern als Befreier und Erretter. So lautet die gute Nachricht, der zu vertrauen alle Menschen eingeladen sind.

Das Glück, das Menschen bei Gott finden, schließt deshalb andere Menschen nicht aus, sondern ein: Auch sie befinden sich unter dem Schirm des Lebens und des Glücks, den Gott über unserer Welt aufgespannt hat.

Die christlichen Kirchen tragen auf vielfältige Weise dazu bei, dass die Glücksbotschaft von der Liebe und Gnade Gottes Gehör findet: durch Gottesdienste, Andachten, Beratung, Diakonie und auf vielerlei andere Weise; auch durch die Kirchenwahlen: Im Namen Gottes lassen sich Menschen in den Kirchengemeinderat wählen, um das Glück des Lebens aus Gottes Hand überall zu fördern. Andere werden nicht gewählt, sondern kreuzen an, wählen und senden jene aus, die sich senden lassen.

Dennoch: Es bleibt ein Fragment, was Menschen im Namen Gottes für das Glück anderer tun können. Doch sollten wir deshalb nichts tun?

Unser guter Gott schenke Ihnen an diesem Weihnachtsfest sowie auch im neuen Jahr 2014 Glück und Wohlergehen aus seiner Höhe.

In herzlicher Verbundenheit,
Ihr Dr. Alfred Klassen, Gemeindepfarrer

KIRCHENWAHL

Wahlmodus

Alle Wahlberechtigten (Gemeindeglieder, die am 1. Dezember 2013 vierzehn Jahre und älter sind) erhalten spätestens Anfang November eine Wahlbenachrichtigung mit Stimmzettel und Wahlumschlag. Sie können dann sofort wählen und den Wahlbrief bis spätestens 1. Dezember im Pfarramt abgeben.

Wer „live“ wählen will, kann dies am 1. Dezember nach dem Gottesdienst tun. Dazu sind die Unterlagen der Wahlbenachrichtigung (Wahlschein und Stimmzettel) mitzubringen.

**NOCH MEHR
FARBE!
ICH KANDIDIERE.**

KIRCHENWAHLEN 2013

Vorstellung der Kandidaten

Die Ältesten bzw. Kirchengemeinderäte treffen sich monatlich zu einer Sitzung, bei der sie aktuelle Fragen der Kirchengemeinde behandeln und entscheiden, wirken in den Gottesdiensten mit und setzen darüber hinaus weitere Schwerpunkte, von denen hier nur die Wichtigsten angeführt sind.

Von den folgenden 9 Kandidaten (in alphabetischer Reihenfolge) können Sie, sobald Sie Ihre Wahlbenachrichtigung erhalten haben, auf Ihrem Stimmzettel 8 Personen auswählen.



Hans-Peter Arndt, 66 Jahre,
Rentner, Prädikant.

Kindertagesstätte, Liturgie



Holger Blunck, 47 Jahre,
Wirtschaftsinformatiker.

Gemeindebrief, Homepage

KIRCHENWAHL

Mathias Fellmann, 22 Jahre,
Anlagenmechaniker.

Konfirmandenarbeit



Andreas Föhn, 46 Jahre,
Bankkaufmann/Jurist.

Bauangelegenheiten, Finanzen,
Juristisches



Frank Hirtle, 49 Jahre,
Dipl.-Betriebswirt.

Vorsitzender, Finanzen, Kirchenmusik



Dr. Ruth Köppl, 53 Jahre,
Ärztin.

Jugendausschuss, Synode, Kirchenmusik



Dr. Brigitte Lindemann, 44 Jahre,
Dipl.-Chemikerin.

Gemeindebrief, Gemeindefest,
Familiengottesdienst



Gabriele Rück, 54 Jahre,
Dipl.-Chemikerin.

Kirchencafé, Ökumene



Elfriede Stahl, 65 Jahre,
Rentnerin.

Gemeindehaus, Kindertagesstätte,
Kirchencafé



KIRCHENGEMEINDERAT

Die Bergpredigt – heute noch aktuell?

A: Ich habe gehört, der Kirchengemeinderat hat sich während seinem Klausurwochenende mit der Bergpredigt auseinandergesetzt und auch bei den Konfirmanden ist die Bergpredigt dieses Jahr das Hauptthema.

B: Die Bergpredigt? Das ist ja spannend!

A: Du findest die Bergpredigt spannend? Das ist doch der Text mit den Seligpreisungen und dem Vater unser, oder?

B: Ja, aber noch viel mehr. Die Bergpredigt umfasst 3 Kapitel des Matthäusevangeliums (Mt. 5-7). Der Evangelist Matthäus stellt sie an den Anfang des öffentlichen Wirkens Jesu. Darin erklärt Jesus seinen Anhängern den Willen Gottes. Dabei bezieht er sich immer wieder auf das Alte Testament und legt Regeln und Gebote aus. (<http://www.jesusarchive.com/die-bergpredigt.htm>)

Der Bergpredigt kann in 4 Teile untergliedert werden:

- 1.) Die Seligpreisungen
- 2.) Das Leben in der Nächstenliebe
- 3.) Das Leben in der Gottesliebe
- 4.) Ergänzungen und Vertiefungen

A: Also mit den Seligpreisungen habe ich schon so meine Mühe! Was heißt denn das: „Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich“ oder auch „Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen“ – sind damit die Dummen und die kleinen Kinder gemeint?

B: Naja, das ist alles Auslegungssache. Es gibt ja im Lukas Evangelium etwas Ähnliches wie die Bergpredigt, nämlich die Feldrede (Lukas 6, 17-49). Hier heißt es nur „Selig seid ihr Armen“. Jesus hat das Wort „Armut“ wahrscheinlich sehr umfassend gemeint und dabei nicht nur wirtschaftliche Armut, sondern auch arm an Ansehen, Wissen, Macht, Gesundheit und fester religiöser Verwurzelung gemeint. Für all diese Armen tritt Gott selbst ein und wird ihr Reichtum. So entsteht das Reich Gottes. Die, die aber wohlhabend und auf andere Weise reich sind, merken oft nicht mehr, dass ihnen Gott fehlt und suchen ihn nicht mehr – so entgeht ihnen die Seligkeit.

Und die „reinen Herzen“ aus der zweiten von Dir angesprochenen Seligpreisung sind diejenigen, die ohne alle Hintergedanken an die eigene Ehre oder die Befriedigung eigener Wünsche zu Gott beten. Jesus sagt zu, dass die, die reinen Herzens sind, „Gott schauen“, also dann selbst erleben, dass Gott sie nicht im Stich lässt und ihnen hilft. (*Auslegung der Bergpredigt Jesu in neuen Predigten durch Pfr. Prof. Dr. Christof Gestrich 2010. <http://www2.hu-berlin.de/theologie/gestrich/dokumente/20120529AuslegungderBergpredigtJesu.pdf>*)

KIRCHENGEMEINDERAT

A: Schön, das kann ich jetzt verstehen. Der zweite Teil, die Nächstenliebe, hat aber auch sehr radikale und komische Inhalte – man soll nicht nur seinen Nächsten lieben, sondern auch seine Feinde. Und dann der berühmte Ausspruch: „Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar“ oder „wenn dich jemand nötigt eine Meile (mitzugehen), so gehe mit ihm zwei“. Wer macht denn so was? – ist dies nicht purer lebensfremder Idealismus?

B: Ja, da gebe ich Dir Recht. Auf den ersten Blick hört sich das sehr extrem an. Doch gehen wir mal davon aus, dass die meisten Menschen Rechtshänder sind. Wenn Du mit der rechten Hand jemanden schlägst, triffst Du normalerweise die linke Wange. Nur mit der rechten Rückhand könnte man auf die rechte Wange schlagen. Dies war zu Zeiten Jesu eine Art jemanden zu beleidigen. Sklavenhalter schlugen so ihre Sklaven, Ehemänner ihre Frauen und Römer die Juden. Das heißt, ein (vermeintlich) Höhergestellter beleidigt oder erniedrigt seinen Untergebenen. Indem der Untergebene nun die linke Wange auch noch hin hält, zeigt er seinem „Herrn“, dass die Demütigung nicht geklappt hat, und er es nochmals versuchen soll. Somit stellt der Untergebene den „Herren“ vor eine neue Situation und zwingt ihn, sein Gegenüber als gleichwertigen Menschen zu betrachten.

A: So hatte ich das noch nie betrachtet.

B: Mit der Meile ist es ähnlich. Nach römischem Recht durfte ein Soldat einen Zivilisten auffordern, sein Gepäck eine Meile zu tragen. Jeder Versuch, ihn zu einem weiteren Weg zu zwingen, wurde vom Militärgesetz strengstens geahndet. Meilensteine waren in regelmäßigen Abständen an den Straßen aufgestellt. Jetzt kannst Du Dir sicher die Überraschung des Soldaten vorstellen, wenn der unfreiwillige „Träger“ am nächsten Meilenstein sagt: „Ach, lass mich dein Gepäck (ca. 30 bis 40 kg) doch noch eine Meile tragen“. Der Soldat muss sich überlegen, was der Träger damit erreichen will – ihn provozieren, ihn später anzeigen, weil er die Last länger getragen hat als erlaubt, oder ist er einfach nur freundlich? Der Unterdrückte hat die Initiative ergriffen und den Soldaten aus der Fassung gebracht.

A: Und was hat das jetzt mit uns heute zu tun?

Jesus meint damit, wir sollen Gewalt nicht mit Gewalt beantworten, sondern den anderen durch eine kreative, so nicht erwartete Reaktion zum Innehalten und Nachdenken bringen und so die Grundlage für eine bessere und nachhaltige Lösung legen, die niemanden als Verlierer dastehen lässt. (Walter Wink: „Der Dritte Weg Jesus“ aus „Weg des Friedens“. Evangelische Landeskirche Baden – Arbeitsstelle Frieden. http://www.ekiba.de/download/Reader_Weg_des_Friedens.PDF)

KIRCHENGEMEINDERAT

Damit hängt auch die „Feindesliebe“ zusammen. Natürlich kann niemand erwarten, dass man dem Feind/Gegner/Widersacher besonders positive Gefühle entgegenbringt, auch soll man nicht alles mit sich machen lassen. Aber man soll ihn achten und versuchen, sich in ihn hineinzusetzen und zu verstehen, was er erreichen will.

A: Die Idee ist gut, aber wenn ich mit jemandem streite, habe ich weder die Ruhe noch die Zeit mir eine „kreative Reaktion“ auszu-denken – wie soll das denn gehen?

B: Ja, natürlich, wenn es spontan irgendwo kracht, dann geht das nur selten. Aber es gibt auch Konflikte, die vorhersehbar sind oder die immer wieder auftauchen. Du verstehst Dich zum Beispiel mit jemandem im Büro oder in der Schule nicht und es gibt immer wieder Streit. Hier ist es schon möglich, sich vorzubereiten und zu überlegen, warum es Streit gibt. Man kann versuchen, sich in den anderen hineinzusetzen und seine Sicht der Dinge zu verstehen. Ich denke, nur dann kann es auch nachhaltige Lösungen geben, die für beide akzeptabel sind.

A: Wahrscheinlich ist es einen Versuch wert. Aber abgesehen davon, enthält die Bergpredigt ja noch viel mehr und stellt sehr hohe Ansprüche an das Moralverhalten – man muss, um dem gerecht zu werden, im Prinzip immer über den Dingen stehen, das „Gute“ sehen und danach handeln – das schafft doch kein Mensch.

B: Da kann ich Dir nicht widersprechen, es gab und gibt über die Realisierbarkeit und Verbindlichkeit der Bergpredigt verschiedene Ansichten. Eine ist zum Beispiel, dass die Bergpredigt nur für Leute, die sich wie Mönche oder Asketen besonderem Gehorsam oder besonderer Frömmigkeit verpflichtet haben, erfüllbar ist. Eine andere, dass die Bergpredigt unerfüllbar ist und der Mensch deshalb auf Gottes Gnade angewiesen ist. (*Die Berglehre – für Christen verpflichtend? Ansätze zur Auslegung der Bergpredigt. <http://www.schaefer-westerhofen.de/schule/bergpredigt/auslegung.htm>*)

A: Und wie siehst du das?

B: Für mich ist mehr der Weg das Ziel – ich versuche mir vorzustellen, wie Jesus in der einen oder anderen Situation reagiert hätte – manchmal gelingt es mir, aber oft bin ich auch zu emotional, um ruhig über der Situation zu stehen. Insgesamt denke ich aber, dass wir auch in der heutigen Zeit viel von der Bergpredigt lernen und das eine oder andere auch umsetzen können.

Holger Blunck

KONFIRMANDEN 2013/2014

In diesem Jahr konnten bei der Anmeldung 18 neue Konfirmandinnen und Konfirmanden begrüßt werden, 13 Mädchen und 5 Jungen. Der Konfirmandenunterricht findet am Mittwochnachmittag von 15.00 – 16.15 Uhr statt. Das Schwerpunktthema ist die Bergpredigt aus dem Matthäusevangelium, die mit den bekannten Seligpreisungen Jesu beginnt und damit einen Akzent auf das Thema „Glück“ legt: „Selig sind, die ...“ oder „Glücklich sind, die ...“. In den ersten Wochen des Konfirmandenunterrichtes stehen allerdings Gottesdienst, Kirche, Taufe und Abendmahl im Blickfeld des Interesses.

Dr. Alfred Klassen



Foto: A. Klassen

Der diesjährige Konfirmandenjahrgang (2 Jugendliche fehlen)

Matthäusevangelium 5, 3-10:

„Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.“



KINDERGOTTESDIENST

Am Heiligen Abend wird um 15.30 Uhr wieder ein Krippenspiel in unserer Kirche aufgeführt! Wer noch als Hirte oder Engel (ohne Text) mitmachen möchte, kann sich im Pfarrbüro oder bei B. Lindemann, Tel. 913229, gerne anmelden. Wir proben sonntags um 10 Uhr im KiGo-Raum oder um 11 Uhr in der Kirche.



Dr. Brigitte Lindemann



Foto: E. Funda

Krippenspiel an Weihnachten 2011

KINDERKIRCHENTAG



Foto: B. Lindemann

Nach der Fahrradkontrolle brachen die Jungen und Mädchen bei traumhaftem Herbstwetter zur spannenden Bibelradtour auf, die von einem bewährten Team vorbereitet worden war.

JUGENDARBEIT

10plus – wie geht es weiter?

Das Wichtigste zuerst: Es geht weiter!

Nach einer hohen Spendenzusage von "Andere Zeiten e.V." aus Hamburg – verteilt über die nächsten 3 Jahre – und von weiteren Privatpersonen, die sich neu für das Projekt engagieren, können wir die Stelle erneut mit einem Pensum von 80% besetzen. Zunächst auf 2 Jahre befristet, d.h. bis Ende 2015. Aktuell läuft die Bewerber-/Bewerberinnen-Auswahl. Eventuell müssen wir nach der ersten Bewerbungsrunde nochmals eine zweite Ausschreibung machen. Wir hoffen allerdings, dass wir den Jugendlichen noch in diesem Jahr eine neue Stelleninhaberin/einen neuen Stelleninhaber präsentieren können.

Damit das Jugendbüro 10plus in der Zeit der Vakanz nicht ganz inaktiv ist und keine zu große Lücke entsteht, wird sich der ökumenische Jugendausschuss noch im Oktober zur Jahresplanung (die sich immer am Schuljahr orientiert) mit den Jugendlichen und Gruppenleitern treffen.

Michael Oertlin



Foto: B. Lindemann

Manuela Stückle-Gouget wird von Annette Metz und Michael Oertlin offiziell verabschiedet.

Kontoverbindung:
Ev. Pfarramt Grenzach,
KNR: 990949, BLZ: 68390000
(Volksbank Dreiländereck,
Stichwort: „Jugendreferent“)

10plus
ÖKUMENISCHES JUGENDBÜRO GRENZACH-WYHLEN

SOZIALSTATION

Wertvolle Arbeit bedroht

Seit mehr als 30 Jahren ist das segensreiche Wirken der Kirchlichen Sozialstation aus unserer Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Nicht nur ältere und pflegebedürftige Menschen werden von den ca. 25 Fachkräften versorgt, jeder der Hilfe benötigt, vom Kleinkind bis zum hochbetagten Mitbürger, wird fach- und sachgerecht betreut. Eine individuelle Pflege und Versorgung in der gewohnten Umgebung ist dabei eine sinnvolle Ergänzung zu den ärztlichen Leistungen. Zuhause fühlt sich der Mensch oft am wohlsten und das trägt wesentlich zur Besserung, Genesung und zum eigenen Wohlbefinden bei. Außer der reinen körperlichen Grund- und Behandlungspflege bietet die Kirchliche Sozialstation ein breites Spektrum an Angeboten an, wie z.B. hauswirtschaftliche Hilfe, Dorfhelferinnen, Beratungen.

Für ihre qualitativ hochwertige Arbeit wurde die Sozialstation Anfang dieses Jahres vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) mit der Bestnote 1,0 ausgezeichnet. Der MDK bescheinigt dem gesamten Team damit, dass alle Qualitätsvorgaben der Krankenkassen erfüllt werden.

Diese wertvolle Arbeit ist jetzt leider sehr bedroht.

Es gab immer wieder einmal Jahre, in denen ein Defizit erwirtschaftet wurde. Mit Spenden, Zuschüssen der Kirchengemeinden und Rücklagen aus Vorjahren konnten die Verluste aber immer wieder ausgeglichen werden. Im vergangenen Jahr hat sich die Situation so sehr verschlechtert, dass ohne zusätzliche Hilfe von außen ein Weiterbetrieb der Sozialstation gefährdet ist. So besteht zurzeit eine Deckungslücke von 110.000 €, die ein akutes Liquiditätsproblem darstellt. Gründe für diesen finanziellen Einbruch sind ein verändertes Patientenprofil und eine ungenügende Finanzierung der durchgeführten Leistungen durch die Krankenkassen. Ein sehr hoher Stand an Mehrarbeitsstunden verschlechterte die Jahresbilanz erheblich, außerdem schränkt der vom MDK geforderte administrative Aufwand die eigentliche Arbeit des Pflegepersonals ein. Ca. 40% der Arbeitszeit einer Pflegefachkraft wird für bürokratische Arbeit eingesetzt.

Vorstand und Geschäftsführung der Sozialstation haben nach Bekanntwerden des schlechten Jahresabschlusses 2012 rasch verschiedene Maßnahmen ergriffen, um einer möglichen Insolvenz der Station vorzubeugen. Neben Beratungen durch das Diakonische Werk konnten aus den Träger-Kirchengemeinden zwei Finanzexperten, Axel Heitz und Andreas Föhn, gewonnen werden. Sie beraten und unterstützen Vorstand und Geschäftsführung bei den Konsolidierungsmaßnahmen. Auch Kontakte zu einem Fachanwalt für Insolvenzrecht wurden

SOZIALSTATION

aufgenommen, um eine rechtlich einwandfreie Basis für alle weiteren Schritte zu erhalten. Organisatorische Maßnahmen durch die Pflegedienstleitung sollen unproduktive Fahr- und Wegzeiten reduzieren. Weitere Zusatzleistungen, die mit den Krankenkassen abgerechnet werden können, sollen die Einnahmeseite verbessern. Auch sind Spenden in jeglicher Höhe sehr willkommen.

Leider wird es aber nicht möglich sein, die Sanierung ohne finanzielle Einschränkungen bei den Mitarbeitern zu erreichen. Hier stehen zurzeit eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit von 39 auf 40 Stunden und eine Reduzierung des Weihnachtsgeldes um 35% zur Diskussion. Dankenswerter Weise hat die Kommune einen Zuschuss von 30.000 € bewilligt, eine wahrscheinliche Stabilisierung rückt damit näher.

Bis zum Redaktionsschluss des vorliegenden Gemeindebriefes sind die laufenden Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Es kann somit auch noch keine abschließende Bewertung aller Maßnahmen getroffen werden. Vorstand und Geschäftsführung sind aber zuversichtlich, dass es gelingen wird, der akuten Gefahr einer Insolvenz zu begegnen. Wir sind vor allem auch bestrebt, die Nachteile für die Beschäftigten so gering wie möglich zu halten.

Zum Schluss möchte ich an dieser Stelle auch dafür werben, dass jedes unserer Gemeindeglieder ein offenes Ohr für die Probleme und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Sozialstation hat und nach Möglichkeit die zutiefst christliche Arbeit unserer Station nach Kräften unterstützt.

Denjenigen unter Ihnen, die bisher noch nicht Mitglied in den jeweiligen Fördervereinen sind, lege ich eine Mitgliedschaft sehr ans Herz. Für nur 20 € pro Jahr können Sie somit einen wesentlichen Beitrag zum Weiterbestehen der Sozialstation leisten.

Wir sind auf Ihre Hilfe angewiesen. Bedenken Sie bitte dabei immer: Was Sie jetzt bezahlen, kommt vielleicht auch einmal Ihnen oder Ihren Familienangehörigen zugute. Wir danken schon heute für ihre Unterstützung.

Alexander Föhn

MITARBEITERAUSFLUG

Zirka 30 ehrenamtliche Mitarbeiter der Kirchengemeinde nahmen am 8. September 2013 am diesjährigen Mitarbeiterausflug teil. Nach dem Gottesdienst ging es gleich los. Erste Station war das Gasthaus Löwen in Wyhlen, wobei der Busfahrer lachend meinte, er hätte es noch nie erlebt, dass er nach 5 Minuten Fahren gleich Mittagspause machen dürfte.

Nach dem Essen in geselliger Runde machten wir uns Richtung Dornach auf den Weg. Ziel war das Goetheanum.

Das Goetheanum ist nach Johann Wolfgang von Goethe benannt und wurde von Rudolf Steiner, dem Begründer der Anthroposophie, entworfen. Während der Führung wurden uns zuerst die Kunstwerke innerhalb des Gebäudes sowie die Grundgedanken der Anthroposophie nähergebracht. Eine ganz besondere Atmosphäre herrschte im großen Saal, da das Jugendsymphonieorchester Basel gerade eine Generalprobe hatte. Somit wurden die Erklärungen mit klassischer Musik untermalt.

Anschließend besichtigten wir das Gebäude von außen. Der monumentale Sichtbetonbau hat wenig rechte Winkel und soll nach Steiners Vorstellung das Wesen „organischen Gestaltens“ zum Ausdruck bringen. Leider machte das Wetter nicht ganz mit – es fing leicht an zu nieseln. Dies war der Grund, warum die meisten direkt nach der Führung ins Café gingen. Dabei wären die umliegenden Gebäude und die Parklandschaft (teilweise ebenfalls von Rudolf Steiner gestaltet) durchaus sehenswert gewesen.

Wegen des schlechten Wetters ging es früher als geplant, aber beladen mit neuen, interessanten Eindrücken wieder zurück nach Grenzach, wo der kurzweilige Tag ein Ende fand.

Mehr Bilder vom Mitarbeiterausflug finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.ev-kirche-grenzach.de> unter „Aktuelles und Termine“ – „Mitarbeiterausflug 2013“.

Holger Blunck



Foto: H. Blunck

Mitarbeiter auf der Terrasse des Goetheanums.

SENIOREN

Ausflug der evangelischen Kirchengemeinde Grenzach zum Freiburger Münster

Das Freiburger Münster war am 19. September das Ziel des diesjährigen Seniorenausfluges der evangelischen Kirchengemeinde. Dort stellte Helmut Bauckner, der in Freiburg aufgewachsen ist, mit seinem fundierten Wissen den Gästen das Gotteshaus vor, wobei er seine Ausführungen mit einigen Anekdoten auflockerte.

Die inzwischen 700 Jahre alte Kirche weist in ihrem Baustil Ähnlichkeiten zum Basler Münster auf. Das Münster Unserer Lieben Frau ist die römisch-katholische Stadtpfarrkirche von Freiburg im Breisgau. Sie wurde von ca. 1200 bis offiziell 1513 erbaut. Kunsthistoriker aus der ganzen Welt rühmen das Münster zu Freiburg als ein architektonisches Meisterwerk der Gotik.



Foto: A. Greiner

Stauend betrachteten die "Ausflügler" die Glasfenster im Freiburger Münster und lauschten mit großer Aufmerksamkeit den Ausführungen von Helmut Bauckner.

Da Freiburg seit 1827 Bischofssitz ist, ist die Kirche formell eine Kathedrale, wird aber aus Tradition Münster genannt. Nach Fertigstellung des 116 m hohen Westturmes um 1330 gehörte das Freiburger Münster für rund ein Jahrhundert zu den höchsten Sakralgebäuden der Welt. Es wurde auch im Zweiten Weltkrieg nicht zerstört und sogar die Glasfenster sind original erhalten, da man diese vor den Bombenangriffen entfernte und bis nach Kriegsende sicher lagerte. In ihrer Farbenpracht sind sie ein besonderer Blickfang. Die eingebrachten Zunftzeichen zeigen, dass die Fenster von den Handwerkern der Stadt gestiftet wurden, und die christlichen Symbole verweisen auf die Schutzheiligen der jeweiligen Zünfte.

In der Vorhalle des Haupteingangs mit der Darstellung der törichten und klugen Jungfrauen sind auch die Symbole des

SENIOREN

jüngsten Gerichts gut erhalten sichtbar. Die eingeritzten Maße für die Länge einer Elle, die Größe eines Sesters, sowie von Brot und Brötchen fallen einem unbedarften Münsterbesucher ohne Erklärung nicht ins Auge.

Nach dem rund einstündigen Geschichtsunterricht mit reichhaltigen Eindrücken waren die "Ausflügler" dankbar für den Zwischenstopp in Efringen Kirchen, wo bei einer Kaffee- bzw. Vesperpause die Lebensgeister aufgefrischt werden konnten. Für den beruflich verhinderten Pfarrer Alfred Klassen waren dessen Ehefrau Marlies sowie Jutta Karin Eggers als Begleitung dabei. Auf der Hin- und Rückfahrt erklangen viele fröhliche Lieder und sorgten für einen stimmungsvollen Ausflug, der den Seniorinnen und Senioren noch länger in Erinnerung bleiben wird.

Albert Greiner

GEMEINDEFEST

Gelungener Erntedanksonntag

Familie, Gesundheit, Liebe oder Gemeinschaft – die Besucher des Erntedankgottesdienstes in der evangelischen Kirche in Grenzach haben viele Gründe, dankbar zu sein. Reich bestückt mit guten Gedanken war der Apfelbaum aus Pappe am Ende des Gottesdienstes. Von diesem Baum konnte man zwar keine echten Früchte ernten, dafür aber jede Menge gute Gründe, Danke zu sagen. Denn ums Danken geht es beim Erntedankfest schließlich. Nicht nur für eine gute Ernte, sondern für alle Bereiche des Lebens.



Foto: B. Lindemann

Stockbrotbäcker aller Generationen trotzten dem Regen.

GEMEINDEFEST



Foto: E. Klassen

Begutachtung der reichen Ernte und des Dankes dafür.

Wenn man schon für Gemeinschaft dankt, lohnt es sich, die Gemeinschaft auch zu feiern. Und das taten die Gottesdienstbesucher beim anschließenden Gemeindefest mit Würstchen und Kuchen. Wegen des schlechten Wetters wurden Tische und Bänke in die Kirche gebracht, die sich im Handumdrehen in einen Gemeindesaal verwandelte. Hoch hinaus ging es dann für manche auf den Kirchturm. Für andere tief hinein in die Zauberkunst, die Magic Sonja Groß und Klein präsentierte. Verzaubert und dankbar für alles – außer für das schlechte Wetter – genossen die Gäste das Fest.

Und eine kleine Gruppe war an diesem Festtag besonders dankbar: Die Kandidaten für die anstehende Gemeinderatswahl stellten sich im Gottesdienst vor – und dankten jetzt schon für jede abgegebene Stimme.

Alles in allem erfreuten sich die Besucher an einem kurzweiligen Gottesdienst und an einem schönen Gemeindefest.

Eva Klassen



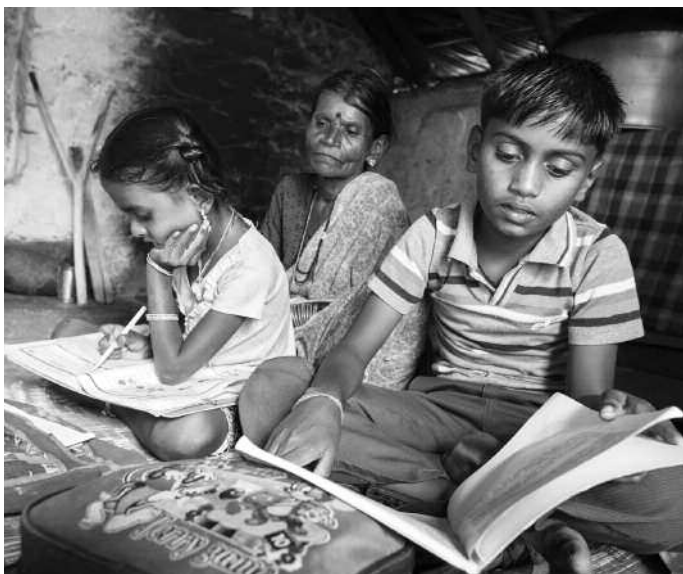
BROT FÜR DIE WELT

„Land zum Leben – Grund zur Hoffnung“ –
die 55. Aktion von „Brot für die Welt“.

Nur wer sich nicht dagegen wehren kann, dass ihm die Regierung sein Land wegnimmt, verlässt seinen eigenen Grund und Boden, um als Tagelöhner in den Slums der Großstädte sein Leben zu fristen. Und nur wer keine andere Möglichkeit hat, beleuchtet seine Hütte mit stinkendem, teurem und giftigem Kerosin. Zwei Projekte der Aktion „Brot für die Welt“ nimmt unsere Landeskirche dieses Jahr besonders in den Blick:

Licht ist in der kleinsten Hütte: Indien

In 180 Dörfern des indischen Bundesstaates Karnataka erhalten arme Familien Solarlampen als Ersatz für die Beleuchtung mit dem teuren und gesundheitsschädlichen Kerosin. „Nach einem langen Arbeitstag auf dem Feld musste ich das Kochen und die ganze Hausarbeit in weniger als zwei Stunden erledigt haben, während die Kinder noch schnell Ihre Hausaufgaben machten“, erinnert sich ihre Mutter Thumamma. Denn Kerosin ist teuer, länger konnten sie sich das Licht nicht leisten. Jetzt sind die Hütten auch abends hell und frei von giftigem Kerosingestank.



Brot für die Welt

BROT FÜR DIE WELT

Im Einklang mit der Natur: Indonesien



In Nordsumatra leidet die Landbevölkerung unter der ungebremsten Ausbeutung von Rohstoffen. Die indonesische Zentralregierung sieht das Land als öffentliches Land an und vergibt Konzessionen an Bergbau- und Papierfirmen. Die Organisation KSPPM klärt Kleinbauernfamilien über ihre Rechte auf und hilft ihnen bei der Umstellung auf ökologische Anbaumethoden. „Wir verwenden keinen Kunstdünger mehr, sondern selbst hergestellten Kompost. So sparen wir Geld und erhöhen zusätzlich den Ernteertrag“, erzählt der Kaffeebauer Alman Simbalon.

Gott will, dass alle Menschen Gerechtigkeit erfahren. Und wir können unseren Teil dazu beitragen. Beide Projekte sorgen dafür, dass es vielen Menschen besser geht. Ganz konkret. Helfen Sie mit durch Ihre Spende!

Ihr Volker Erbacher, Pfr.

Brot
für die Welt

Spendenkonto:

IBAN DE06 6839 0000 0003 8174 15

BIC VOLODE66

Kennwort: Brot für die Welt

ERWACHSENENBILDUNG

Kurse zum Glauben. Jetzt in Ihrer Nähe.

Kurse zum Glauben sind ein Angebot für Erwachsene. Sie bieten grundsätzliche Informationen zu wesentlichen Inhalten des christlichen Glaubens und Möglichkeiten zum Gespräch, damit Erwachsene den christlichen Glauben (wieder) neu entdecken und sich damit auseinandersetzen können.

Die Evangelischen Kirchenbezirke Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Freiburg und Markgräflerland bieten dazu im ersten Halbjahr 2014 in mehreren Gemeinden ganz unterschiedliche Kurse an. Einen Überblick über die Kurse in Ihrem Umkreis sowie nähere Informationen zu den Inhalten, zu Kursleitenden, Veranstaltungsort und Zeitraum finden Sie im Internet unter www.kurse-zum-glauben.de. Sie geben dazu einfach die Postleitzahl Ihres Wohnortes in das Suchfeld ein.

Alle, die sich vom Kursangebot angesprochen fühlen, sind willkommen. Vorkenntnisse oder die Zugehörigkeit zu einer christlichen Konfession sind nicht erforderlich. Eine eigene Meinung, Fragen und Zweifel sind ausdrücklich zugelassen.

KIRCHENCAFÉ

Erweitertes Angebot

Dank der treuen Gäste im Kirchenkaffee konnten wir eine zweite Kaffeemaschine anschaffen und unser Angebot auf Cappuccino und Latte Macchiato erweitern. Danke an alle, die uns jeden Samstag mit ihrer Anwesenheit unterstützen.

Für alle, die es noch nicht wissen:

Wir sind jeden Samstag für Sie da von 8.30 – 12.30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, Hauptstraße 32, direkt am Marktplatz mit der Kastanie. Im Namen aller ehrenamtlicher Helfer freuen wir uns auf Ihr Kommen. Es sind auch jederzeit neue Helfer willkommen!

Elfriede Stahl



Foto: B. Lindemann

Elfriede Stahl bereitet Latte Macchiato zu.

FREUD UND LEID IN DEN FAMILIEN

Taufen

Milana Mukvich
Liam Alexander Hensel



Trauungen

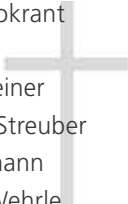
Natalie Kalmykov und Waldemar Beifuß



Beerdigungen

Martha Pokrant
Igor Kim
Helga Greiner
Manfred Streuber
Ilse Lippmann
Herbert Wehrle
Dr. Rudolf Gallien

Hannelore Neininger
Maria Zaria
Bodo Eggeling
Anneliese Busch
Dr. Klaus Neuschütz
Ruth Leppert



GRUPPEN-TREFFS-KREISE

- Kantorei** Donnerstag, 19.30 – 21.15 Uhr
Repertoire: Weltliche und geistliche Lieder sowie Oratorien
Leitung: Dieter Zeh
- Kinderchor** Montag, 15.00 – 16.30 Uhr
Für alle Kinder ab dem Grundschulalter
Leitung: Christiane Intveen
- Jugendchor „we sing“** Sonntag, 18 - 20 Uhr
Moderne christliche Lieder für Jugendliche ab 13 Jahre, die gerne singen.
Leitung: Fabian Fellmann
(E-Mail: fabianfellmann@gmx.de)
- Ökumenische Jugendtreffs** Mit kreativem, spirituellem und kulinarischem Programm
- „Jugendkreis light“** Donnerstag, 18.00 – 19.30 Uhr
für 10 – 13-Jährige im Gewölbekeller des Pfarrhauses
Leitung: Rebekka Specht und Team
- „Yellow Box“** Freitag, 19.00 – 22.00 Uhr
für Jugendliche ab 14 Jahren im Gemeindehaus
Leitung: Daniele Castriotta,
Tel.: 6845 bzw. 017670332077
- Kaffeestube** Jeweils am 2. Dienstag im Monat sind die Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen zu einer gemütlichen Runde bei Kaffee und Kuchen.
- Kirchencafé** Samstag von 8.30 – 12.30 Uhr
während des Wochenmarktes
- Blaue Stunde** Jeden ersten Freitag im Monat, im Kirchencafé, im Winterhalbjahr ab 19 Uhr
Spiele, Gespräche, Lesen, Musizieren im gemütlichen Kreis

Wenn nicht anders vermerkt, treffen sich alle diese Gruppen im Evangelischen Gemeindehaus, Hauptstraße 32, Grenzach.

VERANSTALTUNGEN

Besinnliches Konzert

querblechein – mal anders

Sonntag, 24. November 2013, 17 Uhr

Evangelische Kirche Grenzach

Zum Ausklang des Kirchenjahres möchte ich Sie im Namen von querblechein zu einem besinnlichen Konzert einladen.

Querblechein, bekannt für heitere und abwechslungsreiche Programme, einmal anders. Auch an diesem Konzert wird es ein abwechslungsreiches Programm geben, allerdings eher klassisch. Im Mittelpunkt stehen zwei Bearbeitungen von Bach-Kantaten für großes Blechbläserensemble. Des weiteren bringen wir Werke von Gabrieli, Fauré und Bruckner zu Gehör.

Gehen Sie mit uns am Ewigkeitssonntag auf eine musikalische Reise, bevor der vorweihnachtliche Trubel uns endgültig einholt.

Jürgen Thun, querblechein

Kirchenwahl: Abgabe des Briefwahlscheines mit Stimmzettel ist bei diesem Konzert möglich!



querblechein

Foto: privat

**NOCH MEHR
FARBE!
ICH WÄHLE**
**KIRCHENWAHLEN
1. ADVENT 2013**

Kirchenwahl

Sonntag, 1. Dezember 2013,
11–13 Uhr

Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Möglichkeit, den Briefwahlschein mit Stimmzettel abzugeben. In unserer Kirchengemeinde werden acht Kirchenälteste gewählt, so viele können auf dem Stimmzettel angekreuzt werden. Nach der Wahl erfolgt

die Auszählung der Stimmen und die Feststellung des Ergebnisses durch den Wahlausschuss.

VERANSTALTUNGEN

Am Sonntag, den 8. Dezember wird das Ergebnis im Gottesdienst bekannt gegeben. Sofern nicht innerhalb einer Woche Einspruch eingelegt wird, ist dies der endgültige Entscheid.

Adventsfeier mit Kaffee und Kuchen für jedermann

Sonntag, 8. Dezember 2013, 14.30 Uhr

Evangelisches Gemeindehaus Grenzach

Vorläufiges Programm:

Jugendchor We sing, Kinderchor,

Bericht: Faszinierendes Persien – Bilder einer Iranreise,

Pfarrer Axel Hüttner

Leitung des Nachmittags: Pfarrer Dr. Alfred Klassen.

Ökumenischer Friedenslicht-Gottesdienst

Sonntag, 15. Dezember 2013

Ort und Zeit unter www.ebjm.de

Die Pfadfinder verteilen das Friedenslicht aus Bethlehem auf der ganzen Welt. In diesem Gottesdienst kommt es bei uns im Kirchenbezirk an und jeder kann es mitnehmen.

Zuckerbrötliabend der Evangelischen Kantorei

Freitag, 17. Januar 2014,

19.00 Uhr

Evangelisches Gemeindehaus Grenzach



KONFI-CUP: Das Fußballturnier für Konfis

Sonntag, 19. Januar 2014

Hochrheinhalle Grenzach-Wyhlen

Aus dem ganzen Kirchenbezirk melden sich Teams aus Konfigruppen und spielen um den Konfi-Cup. Die Sieger qualifizieren sich für das badenweite Turnier. Anmelden können sich alle Konfis. Weitere Infos & das Anmeldeformular unter www.ebjm.de

Solistenkonzert "Trompetenglanz und Orgelklang"

Sonntag, 26. Januar 2014, 17.00 Uhr

Evangelische Kirche Grenzach

Rudolf Mahni (Trompete), Carsten Klomp (Orgel)

Konfirmandenwochenden

Freitag, 14. Februar – Sonntag, 16. Februar 2014

Evangelisches Gemeindehaus Grenzach

Tag der Kirchen am Rheinknie - KIRK

Sonntag, 24. Mai 2014

Lörrach, Innenstadt

mit fettem Jugendprogramm

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 24. November 2013, 10 Uhr

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken der Verstorbenen des vergangenen Jahres. Es wirken mit: Männerchor und Musikverein Grenzach.

Pfarrer Dr. Alfred Klassen

Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe im KiGo-Raum

Sonntag, 1. Dezember 2013, 10 Uhr



Ökumenischer Gottesdienst zum 1. Advent in der Evangelischen Kirche Grenzach unter Mitwirkung der Evangelischen Kantorei, Kantor Dieter Zeh.

Liturgen: Pfarrer Uwe Schrempp und Pfarrer Dr. Alfred Klassen

Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe im KiGo-Raum

Sonntag, 8. Dezember 2013, 10 Uhr



Familiengottesdienst zum 2. Advent gestaltet von der Kindertagesstätte Senfkorn, Frau Christine Dietz und Team
Pfarrer Dr. Alfred Klassen

mit Bekanntgabe der Wahlergebnisse

11 Uhr Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe in der Kirche

Sonntag, 15. Dezember 2013, 10 Uhr



Gottesdienst zum 3. Advent mit Einführung der neu gewählten Ältesten
Pfarrer Dr. Alfred Klassen

(Bitte achten Sie auf die öffentlichen Bekanntgaben zur Feier des Abendmahls am 3. oder am 4. Advent)

Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe im KiGo-Raum

Sonntag, 22. Dezember 2013, 10 Uhr



Gottesdienst zum 4. Advent
Pfarrer Dr. Alfred Klassen

11 Uhr Kindergottesdienst mit Krippenspielprobe in der Kirche

GOTTESDIENSTE



Dienstag, 24. Dezember 2013, 15.30 Uhr

Kinderweihnachtsfeier mit Krippenspiel

Kinder und Mitarbeiterinnen des Kindergottesdienstes

Leitung: Dr. Brigitte Lindemann

Dienstag, 24. Dezember 2013, 17 Uhr

Christvesper

Pfarrer Dr. Alfred Klassen

Dienstag, 24. Dezember 2013, 23 Uhr

Christmette unter Mitwirkung der Evangelischen Kantorei,
Kantor Dieter Zeh

Pfarrer Dr. Alfred Klassen

Mittwoch, 25. Dezember 2013, 10 Uhr

Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer i.R. Axel Hüttner

Donnerstag, 26. Dezember 2013, 10 Uhr

Musikalischer Gottesdienst

Christian Knayer (1876-1932): Weihnachtsoratorium op. 25

Für Sopran- und Bariton-Solo, Chor, Oboe, Streicher
und Orgel

(Einrichtung: Dieter Zeh),

Daniela Argentino (Sopran), Florian Metz (Bariton)

Ein Instrumentalensemble

Evangelische Kantorei Grenzach,

Leitung: Kantor Dieter Zeh

Pfarrer Dr. Alfred Klassen



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 29. Dezember 2013, 10 Uhr

Gottesdienst

Prädikant Hans-Peter Arndt

Dienstag, 31. Dezember 2013, 18 Uhr

Gottesdienst zum Altjahresabend

Pfarrer i.R. Axel Hüttner

Sonntag, 5. Januar 2014, 10 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

Prädikant Dr. Ernst Volz

Sonntag, 12. Januar 2014, 10 Uhr

Gottesdienst

Pfarrer Dr. Alfred Klassen

Sonntag, 19. Januar 2014, 10 Uhr

Gottesdienst

Kanzeltauschsonntag im Kirchenbezirk Markgräflerland

Sonntag, 26. Januar 2014, 10 Uhr

Gottesdienst

Pfarrer Dr. Alfred Klassen

Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst im KiGo-Raum!

(nur während der Schulzeit, nicht in den Ferien)

Geschichten, Singen, Spielen und Basteln
für alle Kinder ab 5 Jahren

Wann der Kindergottesdienst startet, war
zu Redaktionsschluss noch nicht bekannt.
Nähere Informationen werden in der
örtlichen Presse bekanntgegeben oder
können im Pfarrbüro erfragt werden.



WICHTIGE INFORMATIONEN

Anschrift	Evangelisches Pfarramt, Grenzach Rebgasse 2 Tel. 50 83, Fax 50 66
E-Mail	ev.kirche.grenzach@t-online.de
Internet	http://www.ev-kirche-grenzach.de
Bankverbindung	Volksbank Grenzach
IBAN	DE06 6839 0000 0003 8174 15
BIC	VOLODE66
Pfarrer	Dr. Alfred Klassen Tel. 50 83
Sprechstunden	nach Vereinbarung
Büro- Öffnungszeiten	geändert ab 1.1.2014 Montag 10.00 – 12.00 Uhr Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr Freitag 9.30 – 12.00 Uhr 14.30 – 18.00 Uhr Dienstag und Donnerstag geschlossen
Sekretärin	Manuela Föhn
Kirchendienerin	Sylvia Kaiser
Vorsitzender des Kirchengemeinde- rates	Frank Hirtle Winkelmatten 15a Tel. 98 37 55
Organist und Kantor	Dieter Zeh Tel. 18 54
Kinderchor	Christiane Intveen Tel. 47 45
Evangelische Kindertagesstätte Senfkorn	Christine Dietz Im Ifang 5 Tel. 64 86
Gemeindehaus	Hauptstraße 32
Hausmeister	Viktor Beifuß
Kirchliche Sozialstation	Basler Straße 42 Tel. 50 17
Ökumenisches Jugendbüro „10plus“	zur Zeit nicht besetzt Im Baumgarten 5, Wyhlen Tel.: 9848110 jugendbüro10plus@t-online.de www.10plus-grenzach-wyhlen.de
Redaktion	Dr. Alfred Klassen Dr. Brigitte Lindemann (Schriftleitung) Holger Blunck
Satz/Gestaltung	graphic art studio Michael Gröbke, Sandra Engstler
Druck	CV-Druck, Grenzach